



## Nutzung

Die Universität Leipzig hat in dem Hochhaus das Ägyptologische Institut und das Ägyptische Museum „Georg Steindorff“ mit Bibliothek, das Altorientalische Institut mit Bibliothek, die Kustodie, Teile des Universitätsarchivs sowie das Sprachenzentrum und ein Fotoatelier für die vier Museen der Universität untergebracht. Besonderes Highlight im sanierten Krochhoch-

haus ist die große Ausstellungshalle für das Ägyptische Museum. Die ehemalige Schalterhalle der Bank wurde mit Sinn für Details saniert, gleichzeitig bietet sie der Ausstellung des Museums eine technische Ausstattung auf dem neuesten Stand.

Um die Exponate stilvoll in Szene setzen zu können, wurde eine flexible Ausstellungs-

beleuchtung mit UV- und Infrarotfilter zum Schutz der Ausstellungsstücke installiert. Die Sammlung des Ägyptischen Museums versteht sich als Lehrschauammlung und zählt mehr als 6000 inventarisierte Stücke, die nun auf den drei Etagen präsentiert werden können und somit auch besser den Studierenden und dem interessierten Publikum zugänglich sind.



### Bauablauf

Baubeginn: August 2007  
Übergabe: November 2009  
Gebäudekenndaten  
Hauptnutzfläche: 1539 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 12620 m<sup>3</sup>  
Gesamtbaukosten: 5.659.000 Euro

### Nutzung

Ägyptologisches Institut / Ägyptisches Museum „Georg Steindorff“ mit Bibliothek  
Altorientalisches Institut mit Bibliothek  
Sprachenzentrum  
Kustodie  
Fotoatelier

### Bauherr

Freistaat Sachsen  
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen  
Staatsminister der Finanzen  
Prof. Dr. Georg Unland  
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau  
N. N.

Staatsbetrieb  
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement  
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch  
Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement  
Unternehmensbereichsleiter Volker Kyal

SIB Niederlassung Leipzig II  
Niederlassungsleiterin Petra Förster  
Projektleitung und Koordinierung  
Ingo Fischer, Ramona Alicke

### Planungsbeteiligte

Architektur und Bauleitung  
RKW Rhode Kellermann Wawrowsky, Leipzig  
Tragwerksplanung  
Bauplanung Ertler, Leipzig  
Prüfstatik  
Dr.-Ing. Werner Neumann, Leipzig  
Heizung Lüftung Sanitär  
Ebert-Ingenieure Leipzig GmbH, Leipzig  
Elektro- und Datentechnik  
Guthannß Wehlte Wehner mbH, Leipzig  
Brandschutz  
Brandschutzbüro Dr. Rönn, Leipzig  
Fördertechnik  
Hundt & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Leipzig  
Vermessung  
Rückert Vermessungsbüro, Leipzig  
SiGeKo  
Ingenieurbüro Jürgen Höbig, Borna  
Restaurator  
Restaurator Reinhardt Haselbach, Krostitz

### Herausgeber

Staatsbetrieb  
Sächsisches Immobilien- u. Baumanagement  
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden  
www.sib.sachsen.de  
im Auftrag des Freistaates Sachsen,  
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

### Redaktion

Ingo Fischer,  
Ramona Alicke

### Fotografie

Jochen Möller, Leipzig

### Gestaltung und Satz

Sabine Klemm, Leipzig

### Druck

MEDIEN PROFIS grafische produktionen, Leipzig

### Redaktionsschluss

Mai 2010

### Auflagenhöhe

1000 Stück

### Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:  
SIB Niederlassung Leipzig II  
Tieckstraße 2  
04275 Leipzig  
Telefon: +49 341 21750  
Telefax: +49 341 2175222  
E-Mail: poststelle@sib-l2.smf.sachsen.de

### Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteieinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

### Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

# Universität Leipzig

## Sanierung Kroch-Hochhaus





## Historie



Leipzigs erstes Hochhaus mit den markanten Glockenmännern wurde 1927/28 als Bankgebäude nach den Plänen des Münchner Architekten German Bestelmeyer errichtet. Dieser orientierte sich dabei an dem 1496–99 erbauten Uhrturm Torre dell'Orologio in Venedig, was man an den Glockenmännern und den Löwenreliefs an der Fassade sowie in verschiedenen Räumen erkennt.

Bankdirektor und Bauherr Hans Kroch hatte für seine Bank ein Erbbaurecht von der alma mater erhalten.

Die berühmten Glockenmänner auf dem 43 m hohen Gebäude galten zur Eröffnung 1928 als das größte Turmschlagwerk der Welt. Der Schmied Eugen Ehrenbock schuf die 3,30 m hohen Kupferfiguren nach Entwürfen des Bildhauers Josef Wackerle. Der Bildhauer wollte damit einen harten oberen Abschluss des kantigen Gebäudes vermeiden.

Der eine Glockenmann, ein Jüngling, schlägt aller 15 Minuten, der andere bärtige Alte schlägt jede volle Stunde.

Unter den Füßen der Hünen prangt die lateinische Inschrift „Omnia vincit labor“ (Arbeit überwindet alles).

Das Hochhaus wurde in Stahlbetonbauweise errichtet und mit Kalkstein verkleidet. Den Fassadenschmuck entwarf ebenfalls Josef Wackerle.

Im 12. Obergeschoss befindet sich die Mondphasenkugel, die von zwei rückwärtsgewandten Löwenreliefdarstellungen flankiert wird, so dass es straßenseitig keine Fenster gibt. An den Seitengewänden dieses Geschosses befindet sich ein Fries mit Füllhörnern und Kugeln. Unter der Mondphasenkugel ist eine Turmuhr mit einem Zifferblatt von 4,30 m Durchmesser angebracht. Zwischen erstem und zweitem Obergeschoss sind symbolisch das Handwerk, Viehzucht, Handel und Ackerbau dargestellt.

Das Banken-Hochhaus blieb nicht lange im Besitz der Familie Kroch. Die Nazis verschleppten Hans Kroch im November 1938 ins KZ Buchenwald. Nachdem Kroch auf sein gesamtes Eigentum verzichtet hatte kam er frei. Danach wurde das Haus von zwei Banken übernommen und genutzt.

Zu DDR-Zeiten waren verschiedene wechselnde wirtschaftliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Institutionen untergebracht. Die Universität Leipzig bezog in den 1960er Jahren einige Etagen. 1983 bekam die Kustodie der Universität die Räumlichkeiten in den unteren Etagen zugewiesen, wo sie 25 Jahre lang Ausstellungen präsentierte.

Nachdem die letzte Ausstellung „Griffelkunst – Mythos, Traum und Liebe in Max Klingers Grafik“ Ende Juli 2007 schloss, begannen die Sanierung und der Umbau des Hauses.



## Sanierung



Bei den Sanierungs- und Umbaumaßnahmen mussten die Belange des Denkmalschutzes, Brandschutzes sowie Sicherheitsanforderungen und die Forderungen des Landeskriminalamtes Sachsen in Einklang gebracht werden. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz wurden die noch vorhandenen historischen Einbauten, Türen, Wandbeläge sowie Natursteinbeläge des Treppenhauses und Ausstellungsreiches überarbeitet und wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Ein Teil der historischen Beleuchtung im Krochhochhaus, insbesondere der ehemaligen Schalterhalle (jetzt Ausstellungshalle), war noch vorhanden. Die Leuchten wurden restauratorisch und technisch aufgearbeitet und um nachgearbeitete Stücke ergänzt.

Es waren umfangreiche brandschutztechnische Maßnahmen nötig. Dazu gehörte die Sanierung des zweiten Rettungswegs bis in die Theaterpassage. Dabei musste die alte Fluchttreppenanlage abgebrochen und in gleichem Erscheinungsbild wieder angebaut werden. Es folgten der Einbau eines Feuerwehraufzuges, einer Anlage zur Entrauchung des Treppenhauses sowie die Installation einer Brandmeldeanlage.

Die Sanitärräume wurden neu angeordnet und die gesamte Haustechnik demontiert und auf den neuesten Stand gebracht.

Besonders aufwändig gestaltete sich die Installation der Technik in den Bereichen des Ägyptischen Museums, explizit in der historischen Ausstellungshalle.

Als Sicherheitseinrichtungen dienen eine Einbruch- und Überfallmeldeanlage sowie eine Videoüberwachungsanlage.

Eine Teilklimaanlage sichert ganzjährig die gleichbleibende Temperatur der Ausstellungshalle.

Bei der Sanierung fanden auch Belange des Wärmeschutzes und die Verringerung des Energieverbrauches Berücksichtigung. Die Fenster wurden unter Beachtung denkmalpflegerischer Forderungen ausgetauscht. Die Isolierverglasung erfolgte gleichzeitig als Sonnenschutzglas, da eine Außenverschattung nicht der historischen Fassadenansicht entsprechen würde. Die Lichtkuppel über der Ausstellungshalle wurde unter Beibehaltung der historischen Stahlfachwerkstruktur mit Kunststoffstegplatten aus Polycarbonat abgedeckt. Diese verfügen über eine bessere Wärmedämmung sowie geringeres Gewicht als die alten Drahtglasscheiben. Die Lichtdecke im 11. Obergeschoss erhielt ebenfalls eine bessere Isolierverglasung.

